



**EIN BLICK
ÜBER DEN
TELLERRAND**

KLJB – entwicklungspolitisch aktiv

Aktion Minibrot 2025



Nils Erfteimer

Hagen Salmen

Niklas Henke

Luisa Schröder

Leonie Wulf

LIEBE KLJB MITGLIEDER, LIEBE LESER:INNEN, LIEBE FREUNDE:INNEN UND UNTERSTÜTZER:INNEN DER AKTION MINIBROT,

internationale Freiwilligendienste sind mittlerweile einer der gängigsten Wege, die junge Menschen nach dem Schulabschluss einschlagen. Die Welt erkunden, etwas Neues lernen, über den Tellerrand schauen, mal raus aus dem Alltag. Die persönlichen Gründe, einen Freiwilligendienst im In- oder Ausland zu leisten, sind vielfältig.

Doch darüber hinaus setzen internationale Freiwilligendienste ein Zeichen: für Neugier statt Vorurteile, Solidarität statt Egoismus, für Frieden statt Krieg. Aus diesem Grund soll sich die diesjährige Aktion Minibrot rund um das Thema „Freiwilligendienste“ drehen.

Katholische Landjugend und Freiwilligendienste, was hat das überhaupt miteinander zu tun, könnte man sich fragen. Tatsächlich ist die KLJB im Erzbistum Paderborn schon seit vielen Jahren international engagiert. Nach einer langjährigen Partnerschaft mit der Landjugend in Sambia, die 2021 endete, entsenden wir seit 2024 gemeinsam mit mundus Eine Welt e.V. jedes Jahr vier deutsche Freiwillige nach Namibia. Dort leben sie bei unseren namibischen Partner:innen, lernen die Kultur kennen und engagieren sich in sozialen Einrichtungen. Besonders freuen wir uns, dass ab diesem Jahr auch ein namibischer Freiwilliger nach Deutschland kommen wird, um hier einen Freiwilligendienst zu leisten.

Mit diesen Angeboten sowie der Aktion Minibrot möchten wir unseren Beitrag zur internationalen Verständigung und weltweitem Zusammenhalt leisten. Dank euch, den vielen Ortsgruppen und Kirchengemeinden, die sich an der Aktion Minibrot beteiligen, sowie den zahlreichen Spender:innen, können seit 1970 viele Projekte in unterschiedlichen Ländern gefördert werden. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen Frieden vielerorts ein seltenes Gut zu sein scheint, ist dies ein umso wichtigeres Zeichen.

Diese Mappe soll euch durch die Aktion Minibrot begleiten – als Inspiration für Gottesdienste und Gruppenstunden und als Informationsquelle über geförderte Projekte, die Erfahrungen der Freiwilligen in Namibia und vieles mehr.

Wir wünschen euch ganze viel Freude beim Lesen und beim Durchführen der Aktion Minibrot und danken euch herzlich für euer Engagement!

Euer Diözesanvorstand der KLJB im Erzbistum Paderborn

Leonie Wulf

Leonie Wulf

L. Schröder

Luisa Schröder

N. Erfteimer

Nils Erfteimer

H. Salmen

Hagen Salmen

N. Henke

Niklas Henke

Vorwort	2
Freiwilligendienste – Warum und Weshalb?	5
Projektbeispiel aus Indien	8
Gruppenstundenvorschlag	10
Projektinterview aus Sambia	16
Joshua berichtet aus Namibia	18
Rückblicke	19
Statements von KIJBler:innen	21
Rezeptvorschlag aus Namibia von Leni und Lara	22
Namibia und Deutschland – Ein Blick in die Geschichte	23
Material für den Gottesdienst	25
Angebote für Gruppen	29
Bestellmaterialien	30
Impressum	31



FREIWILLIGENDIENSTE – WARUM UND WESHALB?

Wenn „vazaha“ zu „namana“ wird... dann kann das eine Folge von internationalen Freiwilligendiensten sein. Ich habe selbst einen internationalen Freiwilligendienst in Madagaskar gemacht. Im Madagassischen bedeutet „vazaha“ Fremde:r. oder Ausländer:in. Es wird vor allem zu Menschen mit weißer Hautfarbe gesagt.

Als Freiwillige wurde es mir oft beim Einkaufen oder beim Spaziergang zugerufen. Es wird viel gebraucht, ist nicht unbedingt abwertend gemeint, sondern hebt das Anderssein hervor. „Namana“ kann mit Freund:in übersetzt werden.

Ich habe mich immer gefreut, wenn nach einiger Zeit von einigen Personen dieses Wort über mich gesagt wurde. Es macht eine Verbundenheit auf, zeugt von gemeinsamen Erfahrungen und betont Gemeinsamkeiten.

Dieses Bild bzw. diese beiden Wörter beschreiben für mich gut die Wirkung von internationalen Freiwilligendiensten, die in meinem Verständnis vor allem Lerndienste sind. Junge Menschen leben für ein Jahr in einem für sie neuen Land, einer neuen Umgebung. Zunächst sind sich wohl alle eher fremd, müssen sich kennenlernen und aufeinander einlassen. Man hat vorgefertigte Bilder über das Gegenüber im Kopf und sieht vielleicht erstmal vor allem die Unterschiede. Doch im besten Fall wird das nach einiger Zeit von respektvoller Begegnung, Verständnis, Wertschätzung und Freundschaft abgelöst.

Der mundus Eine Welt e.V. ermöglicht solche internationalen Freiwilligendienste zusammen mit Partner:innen in Ländern des globalen Südens. Seit 2019 gehört auch eine Süd-Nord-Komponente dazu. Junge Menschen aus Partner-



ländern wie Brasilien, Namibia, Madagaskar oder der Dominikanischen Republik machen einen Freiwilligendienst in sozialen Einrichtungen im Erzbistum Paderborn. Auch hier kann wieder ein gegenseitiges Lernen stattfinden, Verständnis und Wertschätzung erzeugt werden. Diese Seite des internationalen Freiwilligendienstes ist für mich ein nicht wegzudenkender Ausdruck von Chancengerechtigkeit und ernstgemeintem internationalen Austausch. Bei den internationalen Freiwilligendiensten ist eine intensive Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung während des Jahres sehr wichtig. Sie ermöglicht im besten Fall einen guten Start in den Freiwilligendienst, die Reflexion von gemachten Erfahrungen, die kritische Auseinandersetzung mit internationalen Freiwilligendiensten sowie mit globalen Zusammenhängen. Die Freiwilligen erinnern sich meist ihr ganzes Leben lang sowohl an ihre Erfahrungen im Freiwilligendienst als auch an die Begleitseminare.

Für mich sind gut begleitete und reflektierte internationale Freiwilligendienste eine wunderbare Möglichkeit für mehr Verständnis, Wertschätzung und Verbindungen in der Welt. Gerade in



einer Zeit, in der viele Menschen den Eindruck haben, dass internationale Beziehungen in die Brüche gehen bzw. von manchen Staatsführungen als weniger wertvoll betrachtet werden, ist es wichtig, dass Menschen mehr „nannas“ in der Welt finden.



Lena Wierich,
mundus Eine Welt. e.V.

WARUM SIND INTERNATIONALE FREIWILLIGEDIENSTE FÜR UNS ALS KLJB WICHTIG?

Als KLJB vertreten wir die Interessen junger Menschen im ländlichen Raum und setzen uns für eine gerechte und zukunftsfähige Welt ein. Dabei ist es uns wichtig, über den Tellerrand hinauszuschauen und den Blick auch auf junge Menschen im ländlichen Raum weltweit zu richten. Aus diesem Grund engagieren wir uns in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und sind Mitglied beim mundus Eine Welt e.V. (Träger von internationalen Freiwilligendiensten). Durch internationale Freiwilligendienste möchten wir als KLJB interkulturelles Lernen ermöglichen und globale Verflechtungen in der Weltpolitik sichtbar machen. Mithilfe internationaler Beziehungen wird Verständigung und eine reflektierte Auseinandersetzung mit den aktuellen He-

rausforderungen junger Menschen auf dem Land weltweit ermöglicht.

Durch die Zusammenarbeit mit den Benediktinerinnen im Norden Namibias und mundus Eine Welt e.V. haben junge Menschen die Möglichkeit, ein Jahr lang eine andere Lebenswirklichkeit als auch sich selbst dabei besser kennenzulernen. Wer nicht so weit reisen möchte, kann interkulturelle Erfahrungen auch im eigenen Zuhause machen. Junge Menschen aus Namibia können einen Freiwilligendienst im Kreis Paderborn und Umgebung absolvieren, leben dabei in einer Gastfamilie und arbeiten in verschiedenen sozialen Einrichtungen.

Du hast Lust, dich ein Jahr in einem anderen Land sozial zu engagieren? Oder hast du Interesse daran, als Gastfamilie einen jungen Freiwilligen aus Namibia zu begleiten? Dann melde dich gerne mit all deinen Fragen bei uns!



PROJEKTBEISPIEL

Mini-Bibliotheken für Kinder an 10 ländlichen Schulen in Indien



Im Jahr 2024 haben wir als Aktion Minibrot ein Bildungsprojekt im ländlichen Raum des indischen Bundesstaates Andhra Pradesh gefördert. **Mit 5.006,11 € konnten wir die regionale Organisation Humane Voluntary Welfare Association (HVWA) dabei unterstützen, Mini-Bibliotheken in zehn staatlichen Schulen aufzubauen.** Ziel des Projekts war es, rund 2.500 Schüler:innen im Alter von 10 bis 15 Jahren einen besseren Zugang zu Büchern und Lernmaterialien zu garantieren, ihre Lesemotivation zu steigern und das selbstständige Lernen der Kinder zu fördern. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern, wurden Lehrkräfte und ehren-

amtliche Helfer:innen speziell im Bibliotheksmanagement geschult.

Trotz vergleichsweise geringer Fördermittel war das Projekt aus Sicht der Aktion Minibrot sehr erfolgreich: So berichten bereits in den ersten Monaten nach Beginn etwa 70 % der Schüler:innen, mindestens einmal pro Woche ein Buch auszuleihen. Für einige verbesserten sich die Lesefähigkeiten in kurzer Zeit spürbar und auch die Lehrkräfte stellten fest, dass sich die schulischen Leistungen vieler der Schüler:innen, die die Bibliothek aktiv nutzen, verbessern. Auch in der Schulgemeinschaft kamen die Mini-Bibliotheken gut an, sodass inzwischen

viele Eltern regelmäßig freiwillig zur Schule kommen, um bei der Ausleihe der Bücher zu unterstützen. Wir bewerten das Projekt daher insgesamt sehr positiv, und freuen uns, dass auch auf kleiner Skala spürbare Veränderungen für Schüler:innen im ländlichen Raum möglich sind.

AG Projektentscheidung der KLJB im Erzbistum Paderborn



i

Indien hat das Schulsystem in den letzten Jahren stark gefördert, wodurch viele Kinder, besonders aus marginalisierten Gruppen, bessere Möglichkeiten für den Schulbesuch haben. Dennoch gibt es große Herausforderungen sowohl bei der personellen und materiellen Ausstattung als auch bei der Lehrkräfteausbildung. Insbesondere in ländlichen Schulen sitzen oft 50 - 80 Schüler:innen zusammen in einer Klasse. Fast 40 % der Lehrkräfte erscheinen nicht regelmäßig zum Unterricht. Nichtregierungsorganisationen schätzen, dass ca. 7 Millionen Kinder in Indien gar keine Schulbildung erhalten und nur ungefähr die Hälfte der Kinder die Grundschule auch abschließen. Dadurch ist die Analphabetisierungsrate sehr hoch. Erst 2005 wurde ein Gesetz zum Recht auf Bildung formuliert, welches 2010 in Kraft getreten ist. Dies zeigt, dass noch ein langer Weg bevorsteht.

Quelle: Indien: Bildungslandschaft | Kooperation-international | Forschung. Wissen. Innovation.

THANKS TO OUR SUPPORTERS

MINI LIBRARIES

GRUPPENSTUNDENVORSCHLAG

FREIWillIG? NA KLAR! – ENGAGEMENT, DAS DIE WELT VERÄNDERT



Alter: ab 14 Jahren
Gruppengröße:
 8-20 Teilnehmende
Dauer: 60-90 Minuten

HINFÜHRUNG

Ein Jahr im Ausland, ein paar Monate im Naturschutz, eine Woche im Altenheim oder ein regelmäßiger Nachmittag in der Jugendarbeit – Freiwilligendienste sind so vielfältig, wie die Menschen, die sie machen. Doch was bringt junge Leute eigentlich dazu, ihre Zeit zu verschenken und sich für andere einzusetzen?

GANZ EINFACH: Weil es Sinn ergibt. Weil es verbindet. Weil es verändert.
 Nicht nur das Leben derer, denen ge-

holfen wird, sondern vor allem auch das eigene, indem eine Menge Erfahrungen gesammelt werden. Ein Freiwilligendienst bedeutet: raus aus dem Alltag, rein ins echte Leben. Du lernst andere Lebenswelten kennen, entwickelst neue Fähigkeiten, entdeckst ungeahnte Stärken – und bekommst oft mehr zurück, als du gibst. Ob in der eigenen Stadt oder irgendwo auf der Welt: Engagement ist der erste Schritt, um über den Tellerrand hinauszublicken – und zu verstehen, wie viel jeder Einzelne bewegen kann.

Diese Gruppenstunde lädt dazu ein, genau das zu entdecken: Wo kann ich mich engagieren? Welche Freiwilligendienste gibt es? Was bringt mir das – und anderen? Und warum ist dies so wichtig?

EINSTIEG

Am Anfang der Gruppenstunde setzen sich die Teilnehmenden in einen Kreis, in dessen Mitte Bilder- und Wortkarten liegen. Die Gruppe schaut sich diese Bilder und Aussagen zum Engagement gemeinsam an. Die Bild- und Wortkarten (*Es können gerne die Bilder und Wortkarten von diesem Gruppenstundenvorschlag ausgeschnitten oder selbst welche rausgesucht werden.*) können zu Beginn beschrieben und/oder vorgelesen werden. Danach können spontane Assoziationen, beispielsweise unter den folgenden Leitfragen geäußert werden: Was glaubst du, was macht diese Person? Wo könnte das sein? Warum machen Menschen so etwas freiwillig? Anschließend können weitere Freiwilligendienste thematisiert

„Und plötzlich war ich Lehrerin, und habe selbst viel gelernt.“

werden (bspw. unter der Fragestellung: Welche weiteren Freiwilligendienste kennst du oder hast du schon absolviert?).

INPUT & ERARBEITUNG

Im Anschluss an den kleinen Einstieg mit Bildern und Aussagen wird das Thema durch folgenden Text näher beschrieben (Dieser kann vorgelesen bzw. vorgetragen werden.):

**Freiwilligendienste
 – Engagement, das bewegt**

Freiwilligendienste bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich in sozialen, ökologischen, kulturellen oder entwicklungspolitischen Projekten zu engagieren. Dies kann im In- oder Ausland geschehen. Sie sind ein Lern- und Orientierungsfeld außerhalb von Schule und Beruf und bieten jedem die Chance die Gesellschaft

aktiv mitzugestalten. Zu den bekanntesten Formaten gehören in Deutschland das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD). Im internationalen Bereich gibt es Programme wie „weltwärts“, „kulturweit“ oder ver-

„Jede Stunde, die ich geschenkt habe, war doppelt wertvoll.“



schiedene kirchliche und zivilgesellschaftliche Freiwilligendienste. Ein Freiwilligendienst dauert dabei häufig zwischen sechs und 18 Monaten und wird pädagogisch begleitet. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden in der Regel ein Taschengeld, sind versichert und werden durch Bildungsseminare unterstützt. Freiwilligendienste bringen Erfahrungen fürs Leben! Freiwillige lernen neue Lebenswelten kennen, über-

„Helfen verändert nicht die ganze Welt. Aber für einen einzelnen Menschen kann es die ganze Welt verändern.“

nehmen Verantwortung, stärken soziale Kompetenzen und entdecken persönliche Stärken. Dabei ist das Alter eher weniger von Bedeutung. Es soll alle ansprechen, die Lust haben, sich zu engagieren – egal ob nach der Schule, während eines Studiums oder als Auszeit im Beruf. Es zählt nicht der perfekte Lebenslauf, sondern die Bereitschaft, mit anzupacken und dazuzulernen.

„Ich wollte etwas tun, das Sinn macht – und habe meinen Platz gefunden.“



ERARBEITUNGSPHASE

In der Erarbeitungsphase kann in Partner- oder Einzelarbeit (je nach Gruppengröße) jeweils ein Podcast zu einem Freiwilligendienst angehört und dazu ein Plakat mit allen wichtigen Informationen gestaltet werden. Der Podcast heißt: „Mit Herz und ohne Plan – Dein Podcast rund um das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD)“. Alle zwei Wochen erscheint hier eine neue Folge, in denen Gäste über ihre Erfahrungen im Freiwilligendienst erzählen und berichten (Die Podcastfolgen handeln bspw. über: einen Freiwilligendienst im Kindergarten, eine Freiwillige als Gruppen- und Landessprecherin, Freiwillige in der Weihnachtszeit in der Pflege, ein FSJ in der Sozialen Betreuung, etc.). Falls sich die Teilnehmenden für andere Freiwilligendienste (bspw. auch für einen Freiwilligendienst im Ausland) interessieren, können sie natürlich auch über diesen Podcast hinaus recherchieren und anhand dieser Informationen ein Plakat zu einem Freiwilligendienst erstellen. Dies wird nach ca. 30 Minuten

(falls die Teilnehmenden noch Zeit benötigen, dann anpassen) den anderen Teilnehmenden vorgestellt und besprochen.

ANWENDUNG UND AKTIVITÄT

Nach dieser Erarbeitungsphase erfolgt ein kurzer Perspektivwechsel, indem sich die Teilnehmenden in Gruppen in fiktive Rollen einfinden müssen (z. B. eine junge Frau, die ein Jahr in Tansania an einem Wasserprojekt mitwirkt; ein junger Mann, der an einer Schule in Deutschland arbeitet; ein Jugendlicher, der in einer Sport-AG für Kinder arbeitet; eine junge Frau, die ein BFD in einem Altenheim auf dem Land absolviert; ein junger Erwachsener, der bei der Tafel Lebensmittel ausgibt; ein Teenager, der sich im eigenen Dorf in einem Projekt für behinderte Kinder und Jugendliche einsetzt; ...).

Unter dem Namen: „Ich packe meinen Koffer für einen Freiwilligendienst in/als ...“ überlegen sie dann für ihre fiktiven Rollen:

- Was nehme ich mit? – materiell, aber auch innerlich?



- Was wird vielleicht herausfordernd?
- Was kann ich vor Ort über mich selbst lernen?
- Wie könnte mich der Freiwilligendienst verändern?
- Worauf freue ich mich besonders (im Kontakt mit anderen)?

Anschließend erfolgt eine Vorstellung der Erkenntnisse im Plenum. Die anderen Teilnehmenden können weitere Ideen ergänzen.



ABSCHLUSS

Als reflektiver Aspekt der Stunde geht nun jede:r Teilnehmer:in noch einmal in sich und beantwortet die folgenden Impulsfragen:

1. Würde ich einen Freiwilligendienst machen?
2. Wo fängt ‚über den Tellerrand schauen‘ schon im Alltag an?
3. Wo/Wie könnte ich mich hier bereits engagieren?
4. Welche Einsatzfelder finde ich spannend/interessieren mich?

5. Was würde ich mir davon erhoffen?
6. Wie kann Engagement die Welt verändern?

Um dies noch einmal zusammenzubringen wird gemeinsam mit allen Teilnehmenden ein Engagement-Baum entworfen. Hierzu wird ein Plakat in die Mitte gelegt. Auf diesem Plakat ist ein Baumstamm abgebildet. Die Teilnehmenden erhalten nun kleine bunte Post-its für dessen Baumkrone, auf die sie ihre Antworten der Fragen schreiben können. Nun fängt ein:e Teilnehmer:in an und beklebt den Baumstamm mit ihren Antworten. Die anderen Teilnehmenden ergänzen dann den Baum mit ihren Post-its, sodass hinterher ein bunter Engagement-Baum entsteht. Dieser kann dann im Gruppenraum aufgehängt werden und/oder alle Teilnehmenden erhalten eine Kopie, um diese Gruppenstunde zu Hause noch einmal rekapitulieren zu können.

Über die KLJB und über mundus Eine Welt e.V. kannst du einen internationalen Freiwilligendienst in z.B. Namibia machen und auch im Erzbistum Pader-

born besteht die Möglichkeit, einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder

ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu absolvieren.

WEITERE INFORMATIONEN ERHÄLTST DU AUF FOLGENDEN INTERNETSEITEN:



KLJB im Erzbistum Paderborn:

<https://kljb-paderborn.de/was-uns-bewegt/internationale-entwicklung/freiwilligendienst/>



Mundus Eine Welt e.V.:

<https://www.mundus-eine-welt.de/>
AK Ausbildung der KLJB im Erzbistum Paderborn



Erzbistum Paderborn

<https://www.erzbistum-paderborn.de/themen-angebote/freiwilligendienste/>



INTERVIEW MIT BRUCE AUS SAMBIA



Hallo Bruce, stellst du dich kurz vor und erklärst, worum es in eurem Projekt geht? Mein Name ist Bruce Kabwe, ehemaliger weltwärts-Freiwilliger. Ich bin Koordinator der Katholischen Landjugendbewegung (Catholic Agricultural Rural Youth Movement, kurz: CARYM) in der Diözese Kabwe in Sambia. Von Juli 2023 bis November 2024 haben wir ein **Familiengeflügelprojekt** im **Dorf Chabona** durchgeführt. Das Projekt wurde für und mit Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsene durchgeführt.



Warum war es notwendig, das Projekt dort durchzuführen, wo du lebst? Das Projekt wurde mit dem Ziel durchgeführt, die Arbeit in der Landwirtschaft und das Leben der jungen Menschen und der Familien zu verbessern. Viele junge Menschen in der Region haben die Hoffnung auf ein Leben im ländlichen Raum verloren, da ihnen das Leben vor allem angesichts der Auswirkungen des Klimawandels unerträglich erscheint. Für die Eltern war es sehr schwierig, ihre Familien zu versorgen, da sie keine Arbeit haben, mit der sie ihren Lebensunterhalt verdienen können. Anstatt den Töchtern die Schule zu ermöglichen, zwangen sie sie zur Heirat, um durch die Mitgift etwas Geld für ihr Überleben zu bekommen.

Wie konnte euch die Aktion Minibrot in der Umsetzung des Projekts unterstützen? Mit der Unterstützung der Aktion



Minibrot in Höhe von 9.990,76 € konnte CARYM Kabwe das Projekt „Familiengeflügel“ durchführen. Im Rahmen dieses Projekts haben wir 85 Leute aus 45 Familien in der Tier- und Pflanzenproduktion geschult und weitergebildet. Danach haben wir einheimische Hühner gekauft und sie an die Familien verteilt. Die Hühner versorgten sie mit Eiern und Nachwuchs, der wiederum zu neuen Hühnern heranwachsen konnte. Der Hühnermist konnte als Dünger für den Gemüseanbau verwendet werden. Dadurch verbesserte sich auch die wirtschaftliche Lage der Gemeinde.

Was war eure größte Herausforderung und was konntet ihr tun, um diese zu bewältigen?

Die größte Herausforderung, der wir begegnen, ist der Klimawandel. In der Landwirtschaftssaison 2023/2024 gab es im Distrikt Chibombo und auch in anderen Teilen des Landes nur drei Wochen Niederschlag statt der erwarteten vier Monate Regenzeit. 80 % der von uns angebauten Pflanzen vertrockneten. Mit den erhaltenen Mitteln aus der Aktion Minibrot konnten wir jedoch einen Wassertank kaufen, um Wasser für den Gemüseanbau zu spei-

chern, was die Sicherstellung der Ernährung verbesserte.

Seid ihr zufrieden mit den Ergebnissen des Projekts?

Wir, die CARYM Kabwe, sind sehr glücklich und zufrieden mit der Durchführung des Projekts.

Die vorgesehene Zielgruppe hat Hilfe erhalten, die ihren Gemeinden sehr zugute kommen wird. Das Hauptziel des Projekts, die jungen Menschen und die Gemeinschaft in die Gestaltung ihres eigenen Schicksals einzubeziehen, wurde erreicht.

Wie wird sich das Projekt nachhaltig auf die Zukunft auswirken?

Das Leben der Menschen hat sich zum Besseren gewendet. Die gesamte Gemeinschaft hat das Programm sehr wertgeschätzt und wird das erworbene Wissen an die nächste Generation weitergeben können. In der Diözese Kabwe gibt es noch weitere CARYM-Gemeinden, die diese Hilfe benötigen. Die meisten von ihnen haben mit Wassermangel zu kämpfen, für genügen Trinkwasser, die Tiere zu versorgen und Getreide anbauen zu können.

DANKE BRUCE FÜR DEINEN EINBLICK IN EURE ARBEIT IN SAMBIA!



FREIWILLIGENDIENST IN NAMIBIA

Ein Jahr in Oshipeto – Drei besondere Momente

HALLO LEUTE!

Ich bin Joshua Güth, 19 Jahre alt, und lebe seit nunmehr neun Monaten im Norden Namibias. Hier absolviere ich einen einjährigen Freiwilligendienst an der St. Blandina Primary School. Gemeinsam mit meiner Mitfreiwilligen unterrichte ich Deutsch, Kunst und Sport in den Klassen 1 bis 3. Wenn ich auf meine bisherige Zeit zurückblicke, sind es vor allem **drei Momente**, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind: Gleich zu Beginn nahm die 7. Klasse unserer Schule an einem **Kochwettbewerb** teil – ein kreatives Englischprojekt, bei dem die Schülerinnen und Schüler eigene Rezepte entwickeln, verschriftlichen und anschließend selbst kochen sollten. Theorie und Praxis wurden hier ideal verknüpft. Am Ende durften alle die traditionell namibischen Gerichte probieren – nur so konnte man ja auch bewerten, ob das Essen gelungen war! Ein weiteres Highlight war der regionale **„Culture Tanzwettbewerb“** in Outapi. Früh morgens machten wir uns mit dem

Schulbus auf den Weg. Zwölf Mädchen aus den Klassen 4 bis 6 hatten sich wochenlang darauf vorbereitet und waren dementsprechend sehr aufgeregt. Zwölf Gruppen verschiedener Schulen präsentierten ihre Tänze, jede auf ihre ganz eigene Weise. Unsere Gruppe erreichte einen großartigen zweiten Platz, knapp hinter dem Team aus der Nachbarschule lilyateko. Die Freude war riesig! Besonders prägend war auch mein **Zwischenseminar in Durban, Südafrika**. Dort lernte ich viele andere Freiwillige kennen, bekam spannende Einblicke in ganz unterschiedliche Projekte und konnte gleichzeitig ein weiteres Land im südlichen Afrika kennenlernen. Der Austausch hat meinen Blick geweitet – für globale Zusammenhänge, andere Lebensrealitäten und meine eigene Rolle darin.

ICH FREUE MICH AUF MEINE VERBLEIBENDEN 3 MONATE HIER IN NAMIBIA!



Liebe Grüße, Joshua

RÜCKBLICKE

DIE AKTION MINIBROT 2024

Dank der Hilfe vieler Pfarreien, Vereine, Privatpersonen und KLJB-Ortsgruppen konnten wir durch die Spendengelder aus der Aktion Minibrot wieder viele Menschen in ländlichen Gebieten auf der ganzen Welt unterstützen, die sonst keine Möglichkeit haben an finanzielle Hilfe zu kommen. Der Spendeneingang aus der Aktion 2024 belief sich auf insgesamt 29.474,86 Euro.

EIN GROSSES DANKESCHÖN DAFÜR!

Mit ca. 5000 Euro konnten in Indien zehnteil Schulen mit Minibibliotheken und zahlreichen Büchern ausgestattet werden. Damit haben die Kinder und Jugendlichen einen regelmäßigen Zugang zu Bildung und können sich je- derzeit Bücher in verschiedenen Sprachen ausleihen (siehe Projektbeispiel). In Kenia konnten wir das Projekt Lamu Jamii unserer Bundesebene weiterhin unterstützen. Mit knapp 8000 Euro wird dort eine Schulungsküche mit Energiesparöfen und weiterer Küchenausstattung aufgebaut. Damit fließen die Spendengelder in einen Teil des Baus eines Schulungs- und Kompetenzzentrums für Jugendliche. In Uganda konnten wir ebenfalls ein Folgeprojekt mit ca. 8000 Euro finan-

ziell unterstützen. Dort erhalten überwiegend alleinerziehende Mütter sowie Schulabbrecher:innen aus ländlichen Gebieten eine berufliche Ausbildung im Schneider, Backen und unternehmerischen Fähigkeiten.

Weitere Projekte konnten bis zum jetzigen Stand, Juni 2025, noch nicht gefördert werden, da es einige Ablehnungen aufgrund von zu hohen beantragten Summen oder nicht geeigneten Förderkriterien gab. Im Laufe des Jahres konnte das Gremium der Spendenvergabe, die AG Projektentscheidung, ein Projekt in Samliche. In Uganda konnten wir ebenfalls begleiten (siehe Projektinterview). Zwei



Erntedank 05./06. Oktober
Aktion Minibrot 2024

KLJB – entwicklungsvoitisch aktiv



Projektanträge wurden beraten und sind noch offen aufgrund einiger Rückfragen. Hier wartet die AG auf Rückmeldungen seitens der Projektorganisation. Einige Projekte in Tansania und ein Projekt in Indien stehen für eine mögliche Förderung in diesem Jahr in der Pipeline. Zum Stand Juni 2025 sind fünf Projektanträge offen, die noch geprüft werden müssen. Orientiert am DZI-Spendensiegel betragen die jährlichen Verwaltungskosten maximal fünf Prozent der Spendengelder. Somit freuen wir uns, wenn Ihr auch dieses Jahr wieder bei der Aktion Minibrot mitmacht und viele Spenden einsammelt!

KLAUSURTAGUNG DER AG PROJEKTENTSCHEIDUNG

Am 1. und 2. Februar 2025 hat sich die AG Projektentscheidung zu ihrer jährlichen Klausurtagung im KLJB-Büro in Paderborn getroffen. Neben dem informellen Austausch, guter Verpflegung und viel Spaß wurde zu entwicklungs-

politischen Themen gearbeitet. Zudem haben wir unsere internen Dokumente der Aktion Minibrot überarbeitet, um in den regelmäßigen Sitzungen optimal über die Projektanträge und -berichte beraten zu können. Da sich die AG überwiegend digital trifft, sind die Präsenztreffen immer etwas ganz Besonderes, die wir sehr genießen und mit viel Leben füllen!

DIE AKTION MINIBROT DES DIÖZESANVERBANDES

An Erntedank 2024 hat sich auch der Diözesanverband mit einem Stand auf dem Paderborner Wochenmarkt an der Aktion Minibrot beteiligt. Gemeinsam mit der Pfarrcaritas St. Liborius Paderborn haben wir Waffeln und Kaffee für Landjugendliche auf der ganzen Welt verkauft. Zahlreiche Menschen sind vorbeigekommen, wodurch vielseitige Gespräche entstanden sind. Insgesamt konnten wir 548,10 Euro an Spenden einsammeln.



Wie schaust du im alltäglichen Leben über den Tellerrand?



“Mir ist es sehr wichtig, immer wieder neue Menschen kennenzulernen. Ich finde, so lernt man ziemlich viel über andere Perspektiven und Lebenswelten.” **Josefa, KLJB Nörde**



“Über den Tellerrand schauen heißt für uns in Fölsen, die Welt auch jenseits unseres eigenen Dorfes im Blick zu behalten – sei es durch den fairen Einkauf von Lebensmitteln, das Engagement für Nachhaltigkeit oder den Austausch mit anderen Gruppen und Kulturen. Wir glauben: Wer offen bleibt für Neues, verändert auch im Kleinen etwas zum Guten.”

Vorstand der KLJB Fölsen

“Ich schaue in meinem alltäglichen Leben über den Tellerrand, in dem ich versuche, mich bewusst in andere Menschen hineinzusetzen. Ich probiere ihre Perspektive einzunehmen und ihre Meinungen zu verstehen, seien sie auch verschieden zu meiner eigenen.” **Sina, KLJB Erlinghausen**



“Im täglichen Leben schaue ich über den Tellerrand, indem ich mich bewusst mit anderen Menschen außerhalb meiner „Bubble“ auseinandersetze, z.B. in der erweiterten Familie, beim Sport oder in der Kneipe. Ich finde es wichtig und auch interessant von ihren Lebensrealitäten und Problemen zu hören, ohne sofort zu urteilen oder zu widersprechen. Wir bleiben heutzutage zu oft in der eigenen Komfortzone und sehen nur die eigenen Probleme.”

Nils, AG Projektentscheidung

“Ich reise jedes Jahr für drei bis vier Wochen an einen Ort, den ich noch nicht kenne – einfach, um neue Kulturen und Sichtweisen kennenzulernen. Ich will nicht erst im Ruhestand damit anfangen, die Welt zu entdecken, weil das Leben nun mal nicht planbar ist. Mir ist es wichtiger Erlebnisse und Eindrücke zu sammeln, als das komplette Geld zu sparen.”

Nicolas, KLJB Erlinghausen



Ovambo Papp

(mit Mais- oder Mahangu-Mehl)



Zutaten (für ca. 4 Portionen):

- 2 Tassen Maismehl oder Mahangu-Mehl (Perlhirsemehl)
- 4-5 Tassen Wasser



Holzlöffel oder „Oshifima“-Rührstab (wenn vorhanden), bis ein dicker, fester Brei entsteht. Reduziere dabei ggf. die Hitze etwas.

ZUBEREITUNG:

1. Wasser zum Kochen bringen: Gib 4 Tassen Wasser in einen großen Topf und bringe es zum Kochen.



2. Mehl anrühren: Vermische in einer Schüssel das Mais- und Mahangu-Mehl. Nimm eine halbe Tasse kaltes Wasser und rühre einen Teil des Mehls darin glatt – damit es keine Klümpchen gibt.



3. Einrühren: Gieße die angerührte Mehlmischung langsam in das kochende Wasser, dabei ständig rühren. Lass es etwa 5 Minuten köcheln.



4. Restliches Mehl einarbeiten: Gib nach und nach das restliche Mehl direkt in den Topf und rühre kräftig mit einem

5. Fertig kochen: Decke den Topf ab und lasse den Papp bei niedriger Hitze 10-15 Minuten dämpfen. Danach nochmals gut durchrühren.



HINWEISE:

Mahangu-Papp wird oft etwas dunkler, nussiger und feiner in der Textur. Maismehl-Papp ist heller und geschmacklich milder. Du kannst auch halb-halb mischen, wenn du magst.

SERVIERTIPPS:

Wird traditionell mit Omboga (wildes Blattgemüse), getrocknetem Fisch, Würmern (Omakonda) oder Fleisch gegessen. Wer nicht so experimentierfreudig mit Essen ist, kann auch verschiedene Gemüsesorten dazu braten oder grillen! Mit der Hand schmeckt es am besten: In der Hand geformt und zu kleinen Klößchen gedreht.

NAMIBIA UND DEUTSCHLAND

– Ein Blick in die Geschichte

Was heute als beliebtes Reiseziel gilt, war einst Schauplatz eines der brutalsten Kapitel deutscher Kolonialgeschichte: Die ehemalige Kolonie Deutsch-Südwestafrika - das heutige Namibia.

Europäische Händler und Kaufleute waren schon seit dem 17. Jahrhundert im Gebiet im südlichen Afrika präsent. Im Jahr 1884 begann jedoch schließlich die sogenannte Schutzherrschaft durch deutsche Truppen und damit die formale Kolonialherrschaft. Schutzherrschaft bedeutet in erster Linie die Inbesitznahme des Gebiets durch das Deutsche Reich. Legitimiert wurden die Kolonialherrschaften in Europa vor allem durch die rassistische Vorstellung der Unterentwicklung und des vermeintlichen Zivilisierungsbedürfnisses Afrikas. Darüber hinaus lockte die Aussicht auf natürliche Ressourcen und dementsprechend wirtschaftliche Erfolge. Deutsch-Südwestafrika versprach eben diesen wirtschaftlichen Nutzen, etwa durch Gold-, Kupfer-, Erz- und später auch Diamantvorkommen.

Durch die Schutzherrschaft verstärkte sich auch die Präsenz deutscher militärischer Schutztruppen. Während im Norden des Landes - etwa in den Regionen der Ovambo - der deutsche Einfluss begrenzt blieb, intensivierte sich die koloniale Kontrolle der deutschen Truppen im Süden, den Siedlungsgebieten der Nama und Herero. Landenteignungen, Gewalt und Ausbeutung waren Normalität. All das verschärfte die Spannungen mit den Nama und Herero zunehmend. Diese leisteten vermehrt Widerstand gegen die koloniale Fremdherrschaft und die massiven Menschenrechtsverletzungen. 1904 spitzte sich die Lage im sogenannten Herero-Aufstand schließlich zu. Als Reaktion trieben die Deutschen rund 60.000 Herero in die Omaheke-Wüste, wo ein Großteil dieser verhungerte oder verdurstete. Lediglich 16.000 Herero überlebten. Auch die



Nama, welche sich kurz darauf dem Aufstand anschlossen, mussten sich nach drei Jahren militärischer Auseinandersetzung letztendlich geschlagen geben. Nach dem Ende der Kämpfe wurden weiterhin zahlreiche Herero und Nama in Konzentrationslager verschleppt und starben dort. Bis 1908 verloren schätzungsweise rund 70.000 Menschen durch deutsche Truppen ihr Leben. Aus heutiger Sicht spricht man vom ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts.



Mit der Niederlage im Ersten Weltkrieg musste Deutschland sämtliche Ansprüche und Rechte gegenüber seinen Kolonien an die Siegermächte abtreten. Schon 1915 besetzte Südafrika im Auftrag Großbritanniens das Gebiet des heutigen Namibias und erhielt bald darauf vom Völkerbund das Verwaltungsmandat. Erst im März 1990 erlangte Namibia schließlich die Unabhängigkeit nach etlichen Jahren der Repression und Ausbeutung.

Heute bemühen sich Deutschland und Namibia um eine gemeinsame Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit. Aus einem Versöhnungsdialog der beiden Länder ging 2021 eine gemeinsame politische Erklärung hervor, die beinhaltet, dass Deutschland den Völkermord an den Nama und Herero offiziell anerkennt und finanzielle Entschädigungen leistet. Eine formale Unterzeichnung durch beide Regierungen steht allerdings bis heute noch aus. Dennoch ist Deutschland heute einer der wichtigsten und größten Partner Namibias in der Entwicklungszusammenarbeit. Die koloniale Vergangenheit bleibt bis heute ein zentrales Thema in der bilateralen Beziehung.

FILMEMPFEHLUNG:

*Eine filmische Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und dem Völkermord bietet der Film **Der vermessene Mensch** (2023).*



GOTTESDIENSTBAUSTEINE

FÜR EINEN JUGENDGOTTESDIENST ZUM THEMA „ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN“



Diese Gottesdienstbausteine mögen euch eine Anregung für Euren Gottesdienst geben. Sie orientieren sich am Ablauf einer Eucharistiefeier, lassen sich aber auch als Bausteine für andere Gottesdienstformate verwenden. Werdet da gerne kreativ und macht den Gottesdienst zu Eurem Gottesdienst.

Eingangsglied:

Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch
(GL 146)

Blick zu erweitern: für andere Menschen, für neue Erfahrungen und für die Welt um uns herum. Eben über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Begrüßung und liturgische Eröffnung

Thematische Einführung:

Sprecher:in 1: (zeigt einen Teller hoch)

Ein ganz normaler Teller, den ich jeden Tag nutze. Oft bin ich im Alltag darauf konzentriert, was mich direkt betrifft: was auf meinem Teller liegt, dass ich versorgt bin und es mir gut geht.

Sprecher:in 1:

Dann nehme ich wahr: da sind Menschen, die dazu beigetragen haben, dass etwas auf meinem Teller liegt. Dass wir so einen reich gefüllten Erntealtar haben. Und ich bin dankbar für die Natur und ihre Gaben. Und mit Blick in die Welt sehe ich, dass Menschen auch in ganz anderen Lebensumständen aufwachsen und leben.

Sprecher:in 2:

Das ist ja auch wichtig: für sich selbst zu sorgen. Doch es lohnt sich auch, den

Sprecher:in 2:

Deswegen beteiligen wir uns auch die-



ses Jahr wieder an der Aktion Minibrot und feiern heute Erntedank – ein Fest, das uns bewegen, berühren und herausfordern will: nicht nur zu danken, für das, was wir haben, sondern auch solidarisch mit anderen zu sein. „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Angst gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ In diesem Geist feiern wir jetzt unseren Gottesdienst und schauen dabei: über unseren Tellerrand hinaus. (Der Teller kann als Symbol zu den Erntegaben gelegt werden).

Kyrie

Meine engen Grenzen (GL 437)

Gloria:

Gloria, Ehre sei Gott (GL 169)

Tagesgebet:

Gott, du schenkst uns deinen Geist, der uns ermutigt, neue Perspektiven einzunehmen und mit weitem Blick durch das Leben zu gehen. Wir danken dir für die Gaben deiner Schöpfung, die uns ernähren und unsere Lebensgrundlage sind. Wir danken dir auch für alle, die diese Ernte zum Wohl aller eingeholt haben und sich für den Erhalt deiner Schöpfung engagieren. Wir bitten dich: öffne unser Herz füreinander und für die Begegnung mit dir, wenn wir nun Gottesdienst feiern. Amen.

Lesung:

2 Tim 1,6-14 (EÜ 2016)

Zwischengesang:

Gott gab uns Atem, damit wir leben (GL 468)

Halleluja:

GL 483,5

Evangelium:

Lk 17, 5-10 (EÜ 2016)

Predigt/Ansprache:

Was ist für dich im Leben wirklich wertvoll? Was ist so kostbar, dass du gut darauf aufpasst? Was ist für dich bewahrenswert? An Erntedank schauen wir auf die Natur und alles, was sie uns schenkt – auf die Lebensmittel, die wir essen, auf die Menschen, die arbeiten, damit wir satt werden... Das Erntedankfest ist eine Erinnerung daran, dass unsere Welt und ihre Schätze etwas sind, was es zu bewahren gilt. In der Lesung haben wir von Paulus gehört, der aufträgt: „*Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut*“. Er meint damit: den Glauben. Sein kostbares Gut ist die Botschaft von dem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Paulus will uns ermutigen: Du hast eine Gabe! Du hast Kraft in dir. Mut. Und Liebe. Was für ein Geschenk und was für eine Aufgabe. Du kannst über deinen Tellerrand schauen, den

eigenen Blick weiten, Verantwortung übernehmen – für andere, für die Welt, für die Zukunft. Die Art und Weise wie wir unser Leben wahrnehmen, woran wir uns ausrichten, was uns Kraft gibt: auch das ist bewahrenswert – so Paulus.

Im Evangelium bitten die Jünger Jesus darum, dass ihr Glaube gestärkt werde. Und Jesus? Jesus antwortet, dass sie auf das kleine Senfkorn, das wachsen kann, vertrauen sollen – das wahrnehmen, was schon da ist: Ein winziges Senfkorn, kaum zu sehen und aus dem doch etwas wachsen kann. Er fordert sie auf, auch das Kleine wertzuschätzen und daraus Kraft zu schöpfen. Auf uns übertragen kann das heißen: Nicht sitzen bleiben und sagen: Ich kann ja eh nichts ändern, sondern aufstehen und sagen: ich bringe, was ich habe. Dann kann „*Über den Tellerrand schauen*“ auch heißen, nicht nur das Offensichtliche zu sehen, sondern auch das Potenzial in uns und um uns herum. Dabei geht es um eine Haltung der Dankbarkeit und des Vertrauens – auf das, was wächst, auch wenn es noch klein ist.

Wenn wir unser Leben so gestalten, dass wir Verantwortung übernehmen, das, was uns trägt, bewahren und offen für Neues sind, dann schauen wir über unseren eigenen Tellerrand hinaus und entdecken, was alles möglich ist. Denn

manchmal braucht es nur einen kleinen Blick, um im Senfkorn die Hoffnung auf Größeres zu erahnen.

Aktion:

Tauscht euch in Murmelgruppen (2-3 Personen) über eine Erfahrung aus, bei der ihr über den Tellerrand geschaut habt.

Credo:

Jesus Christ, you are my life (GL 362)

Fürbitten:

Guter Gott, aus deiner Schöpfung und Kraft leben wir und bringen im Vertrauen unsere Bitten vor dich:

(Als KV: Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu, GL 312,2)

- *Sende deinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit allen, die in diesen Tagen die Aktion Minibrot durchführen oder durch ihre Spende unterstützen. KV*
- *Sende deinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit allen, die in der Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung tätig sind. KV*
- *Sende deinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit allen, die von Armut und Hunger betroffen sind. KV*
- *Sende deinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit allen die in*



MATERIAL FÜR DEN GOTTESDIENST

Kriegsgebieten leben oder Gewalt erfahren. KV

- *Sende deinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit allen, die sich in Gesellschaft und Kirche für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen – besonders auch allen, die einen Freiwilligendienst leisten oder sich ehrenamtlich engagieren. KV*

Gott, du bist der Grund, auf dem wir leben und willst, dass wir ein Leben in Fülle haben. Hilf uns, immer wieder neu das Vertrauen auf dich zu setzen und das zu bewahren, was uns trägt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.



Lied zur Gabenbereitung:

Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen (GL 188)

Sanctus: GL 179

Lied nach der Kommunion:

Brot, das die Hoffnung nährt (GL 378)

Schlussgebet:

Guter Gott, in deinem Namen sind wir zusammengekommen und haben Erntedank gefeiert. Wir danken dir für die Gaben deiner Schöpfung und für die Senfkorn-Momente in unserem Leben, in denen etwas zu wachsen beginnt. Bestärke uns mit deinem Geist der Kraft, der Liebe und

der Besonnenheit, dass wir immer wieder über unseren eigenen Tellerrand schauen und uns für andere Menschen und die Bewahrung deiner Schöpfung einsetzen. Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Gott, segne uns, damit wir mit dankbarem Herzen auf das schauen, was wir haben,

und mit wachen Augen auf das, was andere brauchen.

Gott, öffne du uns den Blick: für neue Perspektiven, für das Ungewohnte, das Fremde und das, was uns herausfordert.

Gott, schenke du uns Mut, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen – zu teilen, zu handeln und uns verändern zu lassen.

So segne uns der barmherzige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied:

Botschafter-Lied (Online abrufbar unter):



www.kljb.org/wp-content/uploads/2018/07/Botschafterlied.pdf

ANGEBOTE FÜR GRUPPEN

DIE AKTION MINIBROT EINE BILDUNGSOFFENSIVE

Neben der Beteiligung an der Spendenkampagne bietet die Aktion vielfältige Möglichkeiten zur Reflexion der eigenen Lebensweise und Umsetzung von Bildungsarbeit zu entwicklungspolitischen Themen mit eurer Gemeinde oder eurer KLJB-Ortsgruppe. **Themen können u.a. sein:**

- Menschenrechte/Kinderrechte
- Geschlechtergerechtigkeit
- Rassismus
- Fairer Handel und kritischer Konsum
- ...

Wir kommen gerne zu euch! Auf Anfrage unterstützen wir auch gerne bei der Umsetzung von Gruppenstunden.



DIE AKTION MINIBROT EINE HANDLUNGSOFFENSIVE

Ihr habt Lust etwas Neues auszuprobieren? Ihr wollt eure Aktion verändern, so dass sie besser zu euch passt? Ihr habt die Aktion Minibrot bisher noch nicht durchgeführt, aber habt Lust darauf? **Sprecht uns an! Wir unterstützen euch gerne bei der Organisation, Vorbereitung und Durchführung.**



DIE AKTION MINIBROT EINE FÖRDEROFFENSIVE

Ihr habt Interesse mehr über die Menschen und ihre Lebensweise zu erfahren, die die Projekte durchführen? Das möchten wir gerne ermöglichen! Kommt auf uns zu und wir stellen nach Möglichkeit weitere Kontakte her, so dass ihr umfangreiche Eindrücke gewinnen könnt. **Wir berichten auch gerne in eurer Gemeinde oder eurem Erntedank-Gottesdienst von den Projekten der Aktion Minibrot.**



i Bei Interesse an der Umsetzung von Bildungsangeboten oder bei Bedarf auf Unterstützung der Ausrichtung der Spendenkampagne in eurer Gemeinde meldet euch gerne direkt bei **Tabitha im Diözesanbüro**. Gleiches gilt für Anfragen zur Vorstellung der Förderprojekte der Aktion Minibrot bei Euch in den Gemeinden oder Ortsgruppen.

Telefon: 05251 - 694 40 60

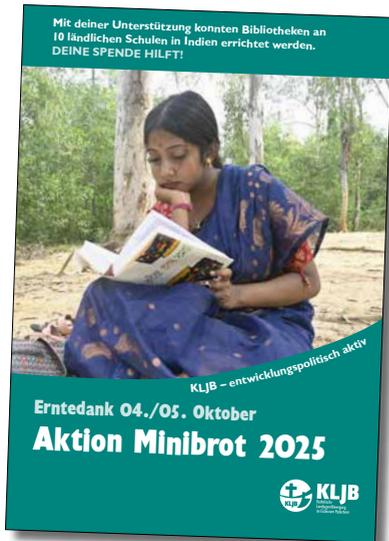
oder Mobil: 0176 - 56717547

E-Mail: t.garrell@kljb-paderborn.de

oder: minibrot@kljb-paderborn.de



BITTE RECHTZEITIG BESTELLEN! MATERIALIEN ZUR AKTION MINIBROT:



» Plakat DIN A3



» Minibrotmappe DIN A5



» Minibrottüten



i



Handzettel zum Selbstaussdruck mit aktuellen Projektvorstellungen:
www.kljb-paderborn.de/was-uns-bewegt/internationale-entwicklung/aktion-minibrot/

» SPENDENKONTO AKTION MINIBROT «

Kontoinhaberin:
Katholische Landjugendbewegung im Erzbistum Paderborn e.V.
IBAN: **DE89 3706 0193 1051 9730 26**
BIC: **GENODED1PAX** Bank: **Pax-Bank für Kirche und Caritas eG**
Verwendungszweck: **Aktion Minibrot, Paderborn**

Spendenquittungen können wir ausstellen!

Bestellmöglichkeiten für Plakate, Minibrotmappe und -tüten unter:
Tel.: **05251 - 694 40 60** oder per E-Mail: **minibrotbestellung@kljb-paderborn.de**

i

Herausgeberin:



Katholische Landjugendbewegung im Erzbistum Paderborn e.V.
Leostraße 21, 33098 Paderborn

Redaktion: Tabitha Garrell, Luisa Schröder

Layout: nextspirit-design, Sebastian Stark

Druck: DieUmweltdruckerei GmbH, Hannover

Die Aktionsmaterialien zur Aktion Minibrot sind mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt.

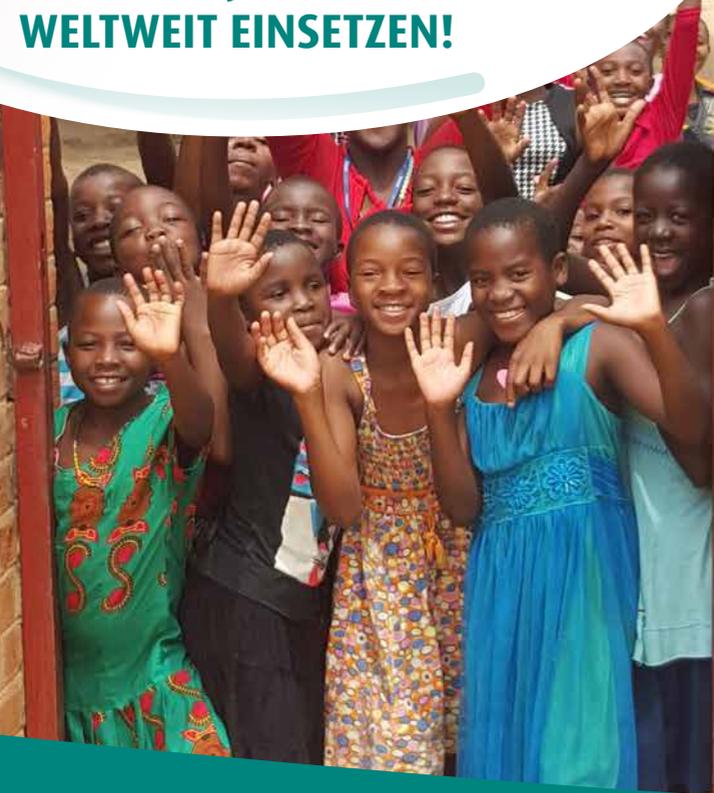


Bildnachweise:

pexels.com: Julia M. Cameron (S.15), rdne (S.15), Francesco Ungaro (S.23/24)
pixabay.com: CarinaChen (S.10 linkes Bild), voluntouring.org (S.10, rechtes Bild), JoseVelazquezfire (S.11), chaiyananuwatmongkolchai (S.12), blueocar (S.13), PhotoGrafix (S.14), Skitterphoto (S.20)

Alle anderen Bilder wurden von Mitarbeitenden der KLJB erstellt. Alle Bildrechte dazu liegen bei der KLJB. Gemäß §7 der Urhebergesetzes sind die abgedruckten Texte und Lieder nur für den internen Gebrauch der Aktion Minibrot vorgesehen.

DANKESCHÖN AN ALLE, DIE SICH MIT IHRER BETEILIGUNG AN DER AKTION MINIBROT FÜR DIE STÄRKUNG VON JUNGEN MENSCHEN WELTWEIT EINSETZEN!



Katholische Landjugendbewegung im Erzbistum Paderborn e.V.
Leostraße 21, 33098 Paderborn

Tel. 05251 694 40 60
buero@kljb-paderborn.de
www.kljb-paderborn.de